

Vertreter Juni bis September 1872 Diafonus Schwarz-Theuma.

Das Predigen übernimmt der Anstaltsleiter P. Beßler.

Ab Juni 1874 bis Ende Mai 1876 zeitweiliger „Vertreter im Predigen“ Diafonus Führer-Ölsnitz, dann wieder alleiniger Prediger P. Beßler.

Ab 18. April 1885 bis 30. Juni 1900 Archidiafonus Harzer-Ölsnitz, wird Pfarrer in Drehbach.

Ab 18. April 1885 bis 30. November 1887 Diafonus vic. Röcher-Ölsnitz, wird Pfarrer in Dittersbach.

Ab 6. Dezember 1887 bis Mitte Oktober 1896 Diafonus Paußler-Ölsnitz, wird Pfarrer in Langenleuba-Oberhain.

Ab Mitte Oktober 1896 bis 31. Januar 1899 Diafonus Neubert-Ölsnitz, wird Pfarrer in Sitten bei Leisnig.

Ab 1. Februar 1899 bis 30. Juni 1900 Diafonus Dr. Größel-Ölsnitz, wird Pfarrer in Röhrsdorf.

b) Im selbständigen Pfarramte.

Ab 1. Juli 1900 bis 30. September 1907 Anstaltspfarrer P. Karl Rudolf Caspari, geb. 16. April 1866 in Wurzen, 1. Juli 1893 Hilfsgeistlicher in Bräunsdorf, 1. Dezember 1893 Hilfs- und zweiter Anstaltsgeistlicher an der Landesanstalt Sachsenburg, 1. Juni 1896 desgleichen an der Landesstrafanstalt Zwickau. 30. September 1907 an die Landesstrafanstalt Bautzen als Anstaltsgeistlicher versetzt.

Ab 1. Oktober 1907 Anstaltspfarrer P. Rudolf Alwin Franz, geb. 26. Dezember 1873 in Zeulenroda, 21. April 1901 bis 30. September 1901 Hilfsgeistlicher in Albernau bei Bockau i. Erzg., 1. Oktober 1901 bis 30. September 1902 Hilfsgeistlicher in Kesselsdorf, 1. Oktober 1902 bis 31. Mai 1904 Geistlicher an der Landesheil- und Pflegeanstalt zu Hubertusburg, 1. Juni 1904 bis 30. September 1907 desgleichen an der Strafanstalt Bautzen.

IV.

Die Anstaltskirche.

Die St. Georgenkapelle des alten Voigtsberger Schlosses ist jedenfalls identisch mit dem Raume, in welchem zur Zeit die Orgelbälge sich befinden. An eine Verbindung mit dem unter diesem Bälgeraum gelegenen Raum, der jetzt als Sakristei dient, etwa nach Art der in 2 Stockwerken übereinander liegenden Doppelkapelle der Kaiserburg in Eger, ist wohl nicht zu denken. Erstens wäre nicht erklärbar, wie beide Räume mit einander in direkter Verbindung gestanden haben sollen, und zweitens wäre ein solcher Doppelbau jedenfalls auch von alters her bekannt und gerühmt worden. Der ganze Westflügel des Schlosses, der jetzt den Kirchsaal umfaßt, ist wohl von jeher durch eine Bodendecke in Erd- und Obergeschoß getrennt gewesen und erst bei dem Umbau der Anstalt in den Jahren 1898—1900 durch Entfernung dieser Bodendecke in den jetzigen Zustand gekommen. Nach Dr. Zahn befand sich das Archiv des 1857 von Schloß Voigtsberg nach Ölsnitz verlegten „Justizamtes Voigtsberg“ in der Georgenkapelle. Als am 4. Januar 1858 das Schloß als Strafanstalt übernommen wurde, wurden im Westflügel des Schlosses (in drei Räumen getrennt), Arbeitsaal, Krankenstation und Schirrkammer, und die dazu gehörige Schmiede in der jetzigen Sakristei, untergebracht. Im ersten Obergeschoß wurde ein „Bet- und Speisesaal“ (ein Raum) eingerichtet: die Georgenkapelle. Ursprünglich war sie Brotgewölbe, später Vorratsraum, jetzt stehen die Bälge dort. 1861 wird dieser „Bet- und Speisesaal“ in der Georgenkapelle so eingerichtet, daß letztere den Altarplatz bildete. Am 14. Oktober 1861 wurde dieser vergrößerte Kirchenraum feierlich eingeweiht. Aus dem Erdgeschoß darunter wurde bereits 1859 die Schmiede und die Schirrkammer entfernt. An deren Stelle trat ein „Reinigungsraum und Vorratsgewölbe“. (Die jetzige Sakristei.) Als 1877 der „Bet- und Speisesaal“ aus dem Schlosse weg und in die auf dem Schloßhofe am östlichen Rand des Wallgrabens zu diesem Zweck errichtete Holzbaracke, für 200 Köpfe Raum bietend, verlegt worden war, wurden an dessen Stelle mehrere Arbeitsräume eingerichtet. Der jetzige Bälgeraum diente als Niederlage. Im Erdgeschoß des Westflügels wurde 1875 die